



# Der Wolf

## *Canis lupus*

**Der Wolf ist der Top-Prädator unter den Walliser Wildtieren.** Der Wolf ähnelt in seiner Gestalt einem Schäferhund, ist jedoch hochbeiniger und schlanker, mit etwas kürzerem Schwanz und weniger spitzen Ohren. Sein Fell ist beige-grau mit heller Gesichtsmaske.

Wölfe sind sehr anpassungsfähig, bevorzugen aber grundsätzlich vom Menschen wenig gestörte Lebensräume und leben meist sehr heimlich. Vereinzelt kommen Wölfe jedoch auch in Siedlungsnähe vor. Solange sie keine Schäden an Nutztieren verursachen, wird ihre Anwesenheit oftmals kaum bemerkt, denn Wölfe sind grundsätzlich scheue Tiere. Gelegentlich können indirekte Nachweise wie Spuren oder Losung auf ihre Präsenz hinweisen, die Unterscheidung zwischen Hund und Wolf ist dabei aber oftmals sehr schwierig und nur mit viel Erfahrung möglich.



### Steckbrief Wolf

|                         |                              |
|-------------------------|------------------------------|
| Grösse                  | Gewicht 25 - 40 kg           |
| Verbreitung             | Voralpen und Alpen           |
| Paarungszeit (Ranz)     | Januar - März                |
| Tragzeit                | 2 Monate                     |
| Wurfzeit / Anzahl Junge | Ende März - Mai; 3 - 8 Junge |
| Säugezeit               | 6 - 8 Wochen                 |
| Nahrung                 | Fleisch, aber auch Früchte   |
| Natürliche Beutegreifer | keine                        |

### Verhalten und Ernährung

Bevorzugte Beutetiere des Wolfes sind Hirsche, Rehe, Gämsen und selten Wildschweine (Frischlinge), aber auch kleinere Tiere wie Hasen, Murmeltiere, Füchse und Kleinsäuger gehören zum Beutespektrum. Grosse Konflikte können bei Übergriffen auf Nutztiere entstehen. Der Wolf ist ein typischer Hetzjäger und anpassungsfähiger Nahrungsopportunist. So nutzt er jeweils die am leichtesten und effektivsten zu jagenden Beutetiere und lässt dabei keine gute Möglichkeit aus. Wie bei anderen Hundartigen (Fuchs, Marder) lösen flüchtende Tiere deshalb auch beim Wolf wiederholt den Tötungsinstinkt aus. Wenn sich die Gelegenheit ergibt, reisst er mehr Tiere als er fressen kann. Dieses sogenannte «Surplus-Killing» macht in der Natur durchaus Sinn, da der Wolf nicht weiss, wann er das nächste Mal erfolgreich Beute machen wird. Insbesondere bei Nutztieren mit wenig Fluchtreflex oder in eingezäunten Situationen führt dies jedoch zu grossen Konflikten und Schäden für den Nutztierhalter. Um so wichtiger ist der Schutz von Schafen und Ziegen mittels geeigneten Herdenschutzmassnahmen wie entsprechende Zäune und Herdenschutzhunde sowohl im Alpgebiet aber auch auf den Frühjahrs- und Herbstweiden.

# Wolf-Management

## 2024



### Verbreitung, Bestand und Populationsdynamik

Wölfe leben grundsätzlich in Rudeln, welche in den Alpen meist klein sind und aus einem erwachsenen Paar mit seinen Nachkommen des laufenden und vergangenen Jahres bestehen. Innerhalb eines festgelegten Streifgebietes von durchschnittlich 200km<sup>2</sup> lebt das Rudel nomadisch und legt täglich bis 30km zurück. Insbesondere männliche Jungtiere wandern meist nach 1-2 Jahren vom Rudel ab. Auf der Suche nach einem eigenen Territorium und nach Fortpflanzungspartnern können mehrere hundert Kilometer zurückgelegt werden. Dieses ausgeprägte Wanderverhalten erklärt auch das ständige Einwandern neuer Individuen von Einzelwölfen aus Italien und Frankreich in die Schweiz. Im Wallis wurde 1995 erstmals ein Wolf eindeutig identifiziert und 2016 das erste Wolfsrudel nachgewiesen. Aktuell leben schätzungsweise rund 100 Wölfe im Kanton Wallis.

### Wolfs-Monitoring

Neben Sichtbeobachtungen und indirekten Nachweisen wie Spuren und Kotfunde eignen sich insbesondere Fotofallen besonders gut zum Nachweis dieser heimlichen Wildart. In Gebieten mit hoher oder langfristiger Wolfspräsenz hält die Dienststelle für Jagd, Fischerei und Wildtiere ein Fotofallen-Monitoring aufrecht. Anhand von Rissen oder gefundenem Kot / Urin ermittelt ein unabhängiges Labor in Lausanne die DNA von Wölfen. Jedes Individuum in der Schweiz erhält eine eindeutige ID, die männlichen Tiere werden chronologisch mit Mxx bezeichnet, die weiblichen mit Fxx. M59 ist somit bspw. der 59. männliche in der Schweiz nachgewiesene Wolf. Im Kanton Wallis wurden im Jahre 2024 mittels der DNA-Analysen 61 Wölfe formell über DNA-Analysen identifiziert, darunter 36 neue Individuen.



Wolfs-Monitoring © DJFW

Die erhobenen Daten werden nach ihrer Aussagekraft und Überprüfbarkeit in drei internationale Kategorien (gemäss SCALP) eingeteilt:

- **Kategorie C1:** „Hard facts“ wie tote Tiere, Beobachtungen mit fotografischem Beleg, eingefangene (Jung-)Tiere und genetische Nachweise.
- **Kategorie C2:** Von ausgebildeten Personen bestätigte Meldungen wie Risse von Nutz- und Wildtieren, Spuren.
- **Kategorie C3:** Nicht überprüfte Riss-, Spuren und Kotfunde, und alle nicht überprüfbaren Hinweise wie Lautäusserungen und Sichtbeobachtungen.

### Management

Der Wolf gilt in der Schweiz nach eidg. Jagdgesetz (JSG) als geschützte Art. Das vom BAFU erstellte «Konzept Wolf Schweiz» soll eine einheitliche Vollzugspraxis ermöglichen. Wenn einzelne Wölfe erhebliche Schäden an Nutztieren anrichten, können die Kantone basierend auf festgelegten Kriterien (gestützt auf die eidg. Jagdverordnung JSV) eine Abschussbewilligung erteilen. Dasselbe gilt für Regulationsabschüsse von Jungwölfen in Rudelsituationen bei regional hohen Wolfsbeständen. Seit 2023 besteht zudem die Möglichkeit der proaktiven Regulierung von Wolfsrudeln.